

Der Gefellshafter

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle - Der deutsche Arbeiter - Die deutsche Frau - Drummenschuß

Telegramm-Adresse: „Gefellshafter“ Nagold // Cogr. 1822

Postfachkonto: Stuttgart Nr. 10086 / Girokonto: Kreisparlaments Nagold 682 / Bei gerichtlicher Beitreibung, Kontokorrenten usw. gelten die Drullopreife



Bilder vom Tage - Die deutsche Blode - Hitlerjugend Schwabenland-Deimalland - Sport vom Sonntag

Fernsprecher G.M. 429 / Marktstraße 14 / Schließfach 55

Anzeigenpreise: Die 1 spalt. Millimeter-Zeile oder deren Raum 6 Pfg. Familien-, Vereins-, amtliche Anzeigen und Stellenangebote 5 Pfg. Rest. 18 Pfg. - Für das Erscheinen von Anz. in bestimmt. Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für teile. Aufträge und Offerte - Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Agenten monatl. RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschl. 25 Pfg. Beförderungs-Gebühr und daz. 36 Pfg. Zustellgebühr Einzelnummer 10 Pfg. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Ein entschlossener Zugriff unseres Führers

Das Komplott um Stabschef Röhm ausgerottet / Röhm abgeleckt und verhaftet / Sieben höhere SA-Führer standrechtlich erschossen / General a. D. Schleicher bei seiner Verhaftung erschossen

Das ganze deutsche Volk steht geschlossen hinter seinem mutigen Führer

Das aufgedeckte Komplott

München, 30. Juni. (DPA.)

Die Reichspressestelle der NSDAP. teilt mit:

Seit vielen Monaten wurde von einzelnen Elementen versucht, zwischen SA und Partei sowohl wie zwischen SA und Staat Keile zu treiben und Gegensätze zu erzeugen. Der Verdacht, daß diese Versuche einer beschleunigten, bestimmit eingestellten Liquidierung zuzuschreiben sind, wurde mehr und mehr bestätigt. Stabschef Röhm, der vom Führer mit bestem Vertrauen ausgestattet worden war, trat diesen Erscheinungen nicht nur nicht entgegen, sondern förderte sie unzulässig. Seine bekannte unglückliche Veranlassung führte allmählich zu so unerträglichen Befähigungen, daß der Führer der Bewegung und Oberste Führer der SA selbst in schwerste Gewissenskonflikte getrieben wurde.

Stabschef Röhm trat ohne Wissen des Führers mit General Schleicher in Beziehungen.

Er bediente sich dabei neben einem anderen SA-Führer einer von Adolf Hitler schärfsten abgelehnten, in Berlin bekannten obskuren Persönlichkeit.

Da diese Verhandlungen endlich - natürlich ebenfalls ohne Wissen des Führers - zu einer auswärtigen Nacht wurden, deren Vertretung sich hinziehen sollte, war sowohl vom Standpunkt der Partei wie auch vom Standpunkt des Staates ein Einschreiten nicht mehr zu umgehen.

Planmäßig provozierte Zwischenfälle führten dazu, daß der Führer in der Nacht vom Freitag auf Samstag um 2 Uhr nach der Besichtigung von Arbeitslagern in Weiskirchen von Bonn aus im Flugzug nach München flog, um die sofortige Abreise und Verhaftung der am schwersten belasteten Führer anzuordnen. Der Führer begab sich mit wenigen Begleitern persönlich nach Weiskirchen, um dort jeden Versuch eines Widerstandes im Keime zu ersticken.

Die Durchführung der Verhaftung zeigte moralisch so traurige Bilder, daß jede Spur von Mitleid schwinden mußte. Einige dieser SA-Führer hatten sich Lusthaben mitgenommen. Einer wurde in der gefährlichsten Situation aufgeschreckt und verhaftet.

Der Führer gab den Befehl zur sofortigen Ausrottung dieser Pestbeule.

Er will in Zukunft nicht mehr dulden, daß Millionen anständiger Menschen durch einzelne krankhafte veranlagte Wesen belastet und kompromittiert werden. Der Führer gab dem preussischen Ministerpräsidenten Göring den Befehl, in Berlin eine ähnliche Aktion durchzuführen und dort insbesondere die reaktionären Verbündeten dieses politischen Komplotts auszurotten.

Mittags 12 Uhr hielt der Führer vor den in München zusammengekommenen höheren

Die Rebellen sind gerichtet

München, 30. Juni. (DPA.)

Die Reichspressestelle der NSDAP. gibt bekannt: Im Zusammenhang mit dem aufgedeckten Komplott wurden nachstehende SA-Führer erschossen:

- Obergruppenführer August Schneiderhuber, München;
- Obergruppenführer Heines, Schlesien;
- Gruppenführer Karl Ernst, Berlin;
- Gruppenführer Wilhelm Schmid, München;
- Gruppenführer Hahn, Sachsen;
- Gruppenführer Hans Peter von Seydewitz, Pommern;
- Standartenführer Hans Erwin Graf Sprei, München.

General a. D. Schleicher erschossen

Berlin, 30. Juni. (DPA.)

In den letzten Wochen wurde festgestellt, daß der frühere Reichsminister General a. D. v. Schleicher mit den staatsfeindlichen Kreisen der SA-Führung und mit auswärtigen Mächten staatsgefährdende Verbindungen unterhalten hat. Damit war bewiesen, daß er sich in Worten und Taten gegen diesen Staat und seine Führung betätigt hat. Diese Tatsache machte seine Verhaftung im Zusammenhang mit der gesamten Säuberungsaktion notwendig. Bei der Verhaftung durch Kriminalbeamte widerlegte sich General a. D. v. Schleicher mit der Waffe. Durch den dabei erfolgten Schußwechsel wurden er und seine dazwischen tretende Frau tödlich verletzt.



Der neue Stabschef Lutze

Wie der Führer die Verräter verhaftete

München, 30. Juni.

Über die Aktion des Führers vom Samstag, den 30. Juni d. J., erhält die NSK. von einem Augenzeugen folgende Schilderung der Ereignisse:

Sobald dem Führer durch die Ereignisse und die Nachrichten der letzten Tage über das gegen ihn und die Bewegung geschwiebene Komplott Gewißheit geworden war, sah er den Entschluß zu handeln und mit aller Schärfe durchzugreifen. Während er in Essen weilte und in den westdeutschen Gauen die Arbeitsdienstlager besichtigte, um nach außen den Eindruck absoluter Ruhe zu erwecken und die Verräter nicht zu warnen, wurde der Plan, eine gründliche Säuberung vorzunehmen, in allen Einzelheiten festgelegt.

Der Führer persönlich leitete die Aktion und zögerte keinen Augenblick, selbst den Reiterern gegenüberzutreten und sie zur Rechenschaft zu ziehen.

Zum Chef des Stabes - an Stelle Röhm's - wurde der Obergruppenführer Lutze aussersehen und zur Aktion hinzugezogen.

Trotzdem der Führer einige Tage lang fast ohne Nachtruhe gewesen, beschloß er heute um 2 Uhr nachts in Godesberg den Start vom Flugplatz Gangelar bei Bonn nach München.

Unerhörte Entschlossenheit des Führers

Von unerhörter Entschlossenheit war die Haltung des Führers bei diesem nachlässigen Flug ins Ungewisse.

Als der Führer mit seinen Begleitern am Samstag gegen 4 Uhr morgens auf dem Münchener Flugplatz landete, erhielt er die Nachricht, daß die Münchener SA während der Nacht von ihrer obersten Führung alarmiert worden war, unter der gemeinen und lächerlichen Parole: „Der Führer ist gegen uns, die Reichswehr ist gegen uns, SA - heraus auf die Straße!“ Der bayerische Innenminister Wagner hatte inzwischen aus eigenem Entschluß Obergruppenführer Schneiderhuber und Gruppenführer Schmid den Befehl über die SA-Formationen entzogen und diese wieder nach Hause geschickt. Während der Führer vom Flugplatz in das Innenministerium fuhr, waren nur noch die letzten Reste der

Der neue Stabschef an die SA

München, 30. Juni. (DPA.)

Der Chef des Stabes, Lutze, hat folgenden Aufruf erlassen:

SA-Kameraden! Führer und Männer! Der Führer hat mich an seine Seite als Chef des Stabes berufen. Das mir dadurch bewiesene Vertrauen muß und werde ich rechtfertigen durch unbedingte Treue zum Führer und reiflosen Einsatz für den Nationalsozialismus und dadurch für unser Volk.

Als ich vor etwa zwölf Jahren zum erstmaligen Führer einer kleinen SA war, habe ich drei Tugenden an die Spitze meines Handelns gestellt und sie von der SA gefordert. Diese drei Tugenden haben die SA

SA-Führern eine Ansprache, in der er seine unerschütterliche Verbundenheit mit der SA betont, zugleich jedoch den Entschluß verkündet, disziplinierte und ungehorsame Subjekte sowie asoziale oder krankhafte Elemente von jetzt ab unbarmherzig auszurotten und zu vernichten. Er wies darauf hin, daß der Dienst in der SA Ehrendienst sei, für den zehntausende brave SA-Männer die schwersten Opfer gebracht hätten. Er erwarte von dem Führer jeder SA-Einheit, daß er sich dieser Opfer selber würdig erweise und in seinem Verbande als Vorbild lebe.

Er wies weiter darauf hin, daß er jahrelang Stabschef Röhm vor schwersten Angriffen gedeckt habe, daß aber die letzte Entscheidung ihn zwingt, über jedes persönliche Empfinden das Wohl der Bewegung und damit das des Staates zu stellen, daß er vor allem jeden Versuch, in lächerlichen Zielen ehegeiziger Naturen eine neue Umwälzung zu propagieren, im Keime zu ersticken und auszurotten wird.

groß gemacht, und heute, wo ich in schicksalsschwerer Stunde meinem Führer an hervorragender Stelle dienen darf, sollen sie erst recht Nichtsnur für die ganze SA sein:

Unbedingte Treue!

Schärfste Disziplin!

Hingebender Opfereinsatz!

So wollen wir, die wir Nationalsozialisten sind, gemeinsam marschieren. Ich bin überzeugt, dann kann es nur ein Marsch zur Freiheit werden.

Es lebe der Führer! Es lebe unser Volk!

Der Chef des Stabes:
(gez.) Lutze

Die Ernennung Lutze's

Der Führer hat folgendes Schreiben an den Obergruppenführer der SA, Lutze, gerichtet:

Mein lieber SA-Führer Lutze! Schwerste Verfehlungen meines bisherigen Stabschefs zwangen mich, ihn seiner Stellung zu entheben. Sie, mein lieber Obergruppenführer Lutze, sind seit vielen Jahren in guten und schlechten Tagen ein immer gleich treuer und vorbildlicher SA-Führer gewesen.

Wenn ich Sie mit dem heutigen Tage zum Chef des Stabes ernenne, dann geschieht dies in der festen Überzeugung, daß es Ihrer treuen und gehorsamen Arbeit gelingen wird, aus meiner SA, das Instrument zu schaffen, das die Nation braucht und ich mir vorstelle. Es ist mein Wunsch, daß die SA zu einem treuen und starken Gliede der nationalsozialistischen Bewegung ausgestaltet wird. Erfüllt von Gehorsam und blinder Disziplin, muß sie mitwirken, den neuen Menschen zu bilden und zu formen. (gez.) Hitler.

Schließlich getauchten und wieder abziehen. den SA-Formationen zu sehen. Im bayerischen Innenministerium wurden Schneidhuber und Schmidt in Gegenwart des Führers verhaftet.

Der Führer, der ihnen allein entgegnet, ruf ihnen selbst die Achselstücke von der SA-Uniform

Mit wenigen Begleitern fuhr der Führer dann unverzüglich um 6.30 Uhr nach Bad Wiessee, wo sich Röhm aufhielt.

In dem Landhaus, das Röhm bewohnte, verbrachte auch Heines die Nacht. Der Führer trat mit seinen Begleitern das Haus. Röhm wurde in seinem Schlafzimmer vom Führer persönlich verhaftet. Röhm sagte sich wortlos und ohne Widerstand der Haft.

In dem unmittelbar gegenüberliegenden Zimmer von Heines vor sich den Eintretenden ein schamloses Bild. Heines lag mit einem homosexuellen Jüngling im Bett. Die widerliche Szene, die sich dann bei der Verhaftung von Heines und seinem Genossen abspielte, ist nicht zu beschreiben. Sie wirkt schlagartig ein Licht auf die Zustände in der Umgebung des bisherigen Stabschefs, deren Beseitigung dem entschlossenen, tapferen und unerschrockenen Handeln des Führers zu verdanken ist.

Mit Röhm wurde auch der größte Teil seines Stabes verhaftet.

Die Stabswache Röhm's, die zur Ablösung gegen 8 Uhr auf Lastwagen in Wiessee eintraf, fügte sich augenblicklich widerstandslos dem Wort des Führers und brachte spontan auf ihn ein dreifaches „Heil“ aus.

Nach dem Abtransport der Verhafteten fuhr der Führer die Straße Wiessee-München zurück, um eine Reihe weiterer schwerbelasteter SA-Führer, die unterwegs in der befohlenen SA-Führerbesprechung waren, auf der Straße zu verhaften.

Die Wagen wurden während der Fahrt angehalten und ihre Insassen, soweit sie als schuldig festgestellt wurden, von der Begleitung des Führers nach München übergeführt. Eine Reihe anderer an der Meuterei beteiligter SA-Führer wurde auf dem Hauptbahnhof in München aus den Zügen heraus in Haft genommen.

Nach München zurückgekehrt, begab sich der

Führer zwecks kurzer Unterbrechung zum Reichshalter Ritter von Epp und dann in das Innenministerium, von wo aus die weitere Aktion abgewickelt wurde. Dann sprach der Führer zu den versammelten SA-Führern im Braunen Haus.

Nur ein kleiner Teil

Die Vermutung wurde hier zur Gewissheit, daß nur ein ganz verschwindend kleiner SA-Führer-Kingel hinter diesen hochverräterischen Plänen stand - die Masse der SA-Führer und die gesamte SA aber wie ein Mann, wie ein geschlossener Block, in Treue zu ihrem Führer steht.

Was der Führer in diesen Tagen für die SA und die Bewegung leistete, können nur diejenigen ermessen, die in dieser kurzen Zeit unerhörter Revenanspannung und unglaublicher körperlicher Anstrengungen an seiner Seite standen. Wieder ist der Führer durch sein persönliches Beispiel der Bewegung ein leuchtendes Vorbild von Tapferkeit und Treue gewesen. Die Früchte dieser Säuberungsaktion wird das geeinte deutsche Volk ernten.

Die Entlassung Röhm's

München, 30. Juni. (DAB.)

Die Reichspressestelle der NSDAP teilt folgende Verfügung des Führers mit:

Ich habe mit dem heutigen Tage den Stabschef Röhm seiner Stellung enthoben und aus Partei und SA ausgeschlossen. Ich ernenne zum Chef des Stabes Obergruppenführer Luge, SA-Führer und SA-Männer, die seinen Befehlen nicht nachkommen oder zuwiderhandeln, werden aus SA und Partei entkernt bzw. verhaftet und abgeurteilt.

München, 30. Juni.

Oberster Partei- und SA-Führer
gez.: Adolf Hitler.

Aus dem Preuss. Staatsrat ausgeschlossen
Berlin, 30. Juni. Das Preussische Staatsministerium teilt mit: Ministerpräsident Göring hat am Samstag vormittag die bisherigen SA-Führer Stabschef Röhm, Obergruppenführer Heines, Gruppenführer von Zetten und Gruppenführer Ernst aus dem Preussischen Staatsrat ausgeschlossen.

licher Führer, Freund und Kamerad erweint. Ich erwarte von ihm, daß er auch in seinem Verband die Tugenden höher einschätzt als die Zahl.

Der alte SA-Kämpfer soll führen

10. Und ich erwarte von Ihnen, als Chef des Stabes, daß der alte treue Parteigenosse, der langjährige Kämpfer in der SA, nicht vergessen wird. Ich wünsche nicht die Ablösung mit tausend unnötigen, aber lustspieligen Stäben, und ich will, daß man bei Beförderungen nicht so sehr vom abstrakten Wissen ausgeht, als von der angeborenen Fähigkeit, Führer zu sein und der langjährigen erprobten Treue und Opferwilligkeit. Ich habe in meiner SA einen ungeheuren Stamm treuester und bravster Gefolgsleute. Diese haben Deutschland erobert und nicht die geistigen Spälinge des Jahres 1933 und seitdem.

11. Ich will, daß der SA-Mann geistig und körperlich zum schärfsten Nationalsozialisten erzogen wird. Nur in der weltanschaulichen Verankerung in der Partei liegt die einzigartige Stärke dieser Organisation.

12. Ich will, daß in ihr Gehorsam, die Treue und die Kameradschaft als durchgehende Prinzipien herrschen. Und so wie jeder Führer von seinen Männern Gehorsam fordert, so fordere ich von den SA-Führern Achtung vor dem Befehl und Gehorsam meinem Befehl.

gez.: Adolf Hitler.

**Der Führer hat blitzartig eingegriffen
Ministerpräsident Göring vor der Presse**

Berlin, 30. Juni.

In der Sonderkammer für die inländische Presse hielt Ministerpräsident Göring folgende Rede:

„Meine Herren! Seit Wochen und Monaten beobachtet wir, in Sonderheit die verantwortlichen Dienststellen, - das ist meine Ansicht und die des Reichsführers der SS, Himmler - beobachtet die Partei, daß ein Teil der Obersten SA-Führer sich den Zielen der Bewegung und des Staates abgewandt haben und ihre eigenen Interessen, ihren eigenen Ehrgeiz und zum Teil auch ihre unglückliche Veranlagung in den Vordergrund stellten. Immer wieder kamen die Klagen aus dem Lande, daß diese SA-Führer brutal gegen die Bevölkerung auftraten. Die Klagen häuften sich, daß Dinge geschähen, die mit dem Rechtsbewußtsein des Volkes nicht mehr übereinstimmen. Die Klagen häuften sich, daß alle Beschwerden bei den Obersten SA-Führern keinen Sinn hatten. Leider Gottes hat auch der Stabschef Röhm, ein alter Kämpfer, für den der Führer besondere Leidenschaftlich und treu in schwieriger Zeit eingetreten ist, infolge seiner unglücklichen Veranlagung sich auf ein Gebiet treiben lassen, das für ihn verhängnisvoll werden sollte. Wellrich gerade durch seine Veranlagung umgab er sich in seinem ganzen Stab und den führenden Stellen der SA mit solchen Männern, die nun ihrerseits in ihm den Gedanken erweckten, daß er der starke Mann Deutschlands wäre.“

So kam es, daß von Seiten der Obersten SA-Führung Pläne geschmiedet wurden, um die Bewegung zu schädigen, den Staat zu kränzen und einen Staat anzuzüchten, der dann ein Staat überranken Individuen geworden wäre.

Der Führer hat diese Gefahr genau erkannt, verfolgt, bis klar und eindeutig bevorstand, daß die Oberste SA-Führung das Gerde von der ersten Revolution nur Teil werden lassen wollte, mußte zugreifen werden.

Der Führer selbst hat Mibetria eingegriffen. Er hat in München und in Wiessee, wo der Stabschef sich befand, kurzen Vorstoß gemacht. Vor Tagen hat er mit dem Reichsführer gesprochen, auf seinen Bericht hier zurückzugehen und mir damit die vollziehende Gewalt übertragen.

Die armen SA-Männer sind verführt worden

Sie wurden alarmiert und bewaffnet und wußten nicht warum. Man sagte: Wegen die Reaktion und marschierte gemeinsam mit ihr. Das war das Verwerfliche, daß die Oberste SA-Führung das Phantom einer zweiten Revolution gegen die Reaktion erdichtete und selbst mit ihr eng verbunden war.

Der Hauptmittelsmann war der frühere Reichskämmerer und General Schleichner, der die Verbindung knüpfte zwischen Röhm, einer ausländischen Macht und zu jenen ewig unzufriedenen gestrigen Gestalten. Ich habe meine Aufgabe erweitert, indem ich auch gegen diese Unzufriedenen einen Schlag führte. Es war selbstverständlich, daß General Schleichner verhaftet werden mußte. Er verfuhr bei der Verhaftung einem blüppartigen Heberfall zu machen auf die Leute, die ihn verhaften sollten. Er ist dabei ums Leben gekommen.

Die Dinge sind nun so: In ganzen Lande ist Ruhe. Einige rabiate Gesellen, die noch glaubten, die Parole der zweiten Revolution fortsetzen zu müssen, werden das noch sehr schwer zu büßen haben. Die Gewalt meine Herren, ruht fest in den Händen des Führers und in den Händen derer, denen er durch sein Vertrauen die Aufgabe

übertragen hat. Die Aktionen haben sich reibungslos ohne Widerstand vollzogen, da die Führer schon vorher überall verhaftet waren. Der Vorstoß der Säuberung wird nun rücksichtslos vorwärts getrieben. Der Führer wird nicht mehr länger dulden, daß in Staat und Bewegung Männer an der Spitze stehen, die durch unglückliche Veranlagung asoziale und amoralische Elemente geworden sind.

Wir werden auch nicht dulden, daß von einer zweiten Revolution noch geschwätzt wird. Es wurde eine zweite Revolution vorbereitet, aber gemacht wurde sie durch und gegen diejenigen, die sie beschworen haben. Die zweite Revolution hat dazu geführt, daß gerade die, die gegen den Staat rebolierten, Haupt und Leben lassen mußten. Sie sehen daraus, daß der Staat wohl manchmal zaudern kann, wohl manchmal warten kann, daß auch der Führer manchmal wartet, und lange abwägt und auch die Verdienste erwägt und versucht, die Leute auf den Pfad der Rechtfchaffenheit zurückzuführen. Wenn aber das Reich in Gefahr ist, letzten Endes die Bewegung betroffen wird, wenn vor allem Treulosigkeit bei diesem Werte Paie gestanden hat, wird rücksichtslos durchgegriffen.

Der Schlag hat sich gerichtet gegen die Meuterei, gegen alle unzufriedenen Kreise der Reaktion.

Wir werden die SA reinigen von all den Elementen, die jetzt erst in die SA herein gekommen sind und dort Führerstellungen einnehmen. Wir haben gehandelt, damit der alte SA-Mann, der 1928, 1929 und 1930 die Dinge geschmiedet hat, wieder zu Ehren kommt.

Überall können Sie heute feststellen, daß diese Leute innerhalb der Bewegung am schlechtesten stehen, daß andere Führer geworden sind, die es nicht verdient haben. Wir werden gerade diese Säuberung durchführen, um der SA ihren alten hervorragenden Ruf wieder zuteil werden zu lassen. Es ist bedauerlich, und Sie werden verstehen, wie schwer für uns alle es gewesen ist, uns von einem Teil der Männer trennen zu müssen, die wir einst geschätzt und geliebt haben.

Mein Recht aber freit: Der nationalsozialistische Staat steht über allen. Wir werden das Schicksal des Landverwunders nicht nachhangeln lassen, ohne nun einmal rücksichtslos und rücksichtslos die Dinge in Ordnung zu bringen, die in falsch verstandener Müde und Bescheidenheit bergesagt worden sind. Aus dieser Aktion muß hervorgehen ein sauberer geistiger Staat. Das Volk muß wissen, daß es uns ernst mit der These ist, alles für das Volk zu tun. Das Volk soll erkennen, daß ein bitteres und schmerzliches Gericht mit denen abgehalten wird, die sich an ihm veründigt haben und ihre Macht mißbrauchten, um das Volk zu bedrücken.

Württemberg

steht geschlossen zum Führer

Die Gaupressestelle Württemberg der NSDAP teilt folgendes mit:

Die Nachrichten über den Versuch einer Rebellion gegen den Führer und Staat haben in ganz Württemberg einen einzigen Schrei der Entrüstung erlöhnen. Waren wohl auch hier in den letzten Monaten hier und wieder Redensarten durchgeflüstert, die von einer zweiten Revolution saleten, so hatten die letzten Reden des Führers und seines Stellvertreters und die entschieden klare und starke Haltung des Gauleiters und Reichshalters Wurt die Ausschüßlosigkeit eines etwaigen derartigen Beginners erkennen lassen.

Die bereits durch den Rundfunk bekanntgegebenen Nachrichten von dem blitzartigen Zugriff des Führers, der die Zentrale der Rebellen persönlich aufgehoben hat, haben alles gesagt, was zu sagen ist. Der Mangel der Rebellen ist aufgehoben und vernichtet. Zu der Entrüstung über solche unerhörte Meintat gerade von seiten derer, denen der Führer sein ganzes Vertrauen gegeben hatte, ist nun in Württemberg eine beispiellose und unbegrenzte, alle bisherige Liebe und Treue zum Führer übersteigende Achtung und Ehrerbietung getreten, die das ganze Land ergriffen hat.

In bewunderungswürdiger Einigkeit bricht sich die Stimme des Volkes Bahn, die politische Führung, PD, SS und SA, sind sich reiflos einig in ihrer unbegrenzten Treue zu Adolf Hitler und bewundern seinen persönlichen Einsatz und sein persönliches rücksichtsloses Vorgehen gegen die, die ihre Treue freventlich gebrochen haben. Es gibt nur ein Urteil im ganzen Land, im ganzen Volk: blinde Vertrauen zu Adolf Hitler. Wer gerichtet ist, hat es tausendfach verdient.

Und es gibt nur einen Wunsch im ganzen Land: reiflos aufzuräumen, wo die Treue zum Führer gebrochen ist.

Unerhört schwer muß die seelische Belastung unserer SA sein, die in blindem Gehorsam zu ihrem Führer steht, die nun mit Verabscheuung hören mußte, daß der Stabschef und ein Teil der höchsten Führer wortbrüchig wurde und die Ehre der Fahne beschmühten. Mögen aber nun auch die Herzen in Anruhe schlagen und über den schauerhaften Treuebruch jener gerichteten Re-

Die neuen Aufgaben der SA-Führung

Befehl des Führers an Stabschef Luge

München, 30. Juni.

Adolf Hitler hat an den Chef des Stabes, Luge, folgenden Befehl gegeben: Wenn ich Sie heute zum Chef des Stabes der SA ernenne, dann erwarte ich, daß Sie sich hier eine Reihe von Aufgaben aneignen sein lassen, die ich Ihnen hiermit stelle:

1. Ich verlange vom SA-Führer, genau so wie er vom SA-Mann, blinden Gehorsam und unbedingte Disziplin;
2. Ich verlange, daß jeder SA-Führer wie jeder politische Führer sich dessen bewußt ist, daß sein Benehmen und seine Ausfühung Vorbildlich zu sein hat für seinen Verband, ja für unsere gesamte Gefolgschaft;
3. Ich verlange, daß SA-Führer - genau so wie politische Führer - die sich in ihrem Benehmen in der Offentlichkeit etwas zuschulden kommen lassen, unmissverständlich aus der Partei und der SA entfernt werden.

Der SA-Führer ein Vorbild der Einfachheit

4. Ich verlange insbesondere vom SA-Führer, daß er ein Vorbild in der Einfachheit und nicht im Aufwand ist. Ich wünsche nicht, daß der SA-Führer kostbare Diners gibt oder an solchen teilnimmt. Man hat uns früher hierzu nicht eingeladen, wir haben auch jetzt dort nichts zu suchen. Millionen unserer Volksgenossen fehlt auch heute noch das Notwendigste zum Leben, sie sind nicht neidig dem, den das Glück mehr gesegnet hat, aber es ist eines Nationalsozialisten unwürdig, den Abstand, der zwischen Not und Glück ungeheuer groß ist, noch besonders zu vergrößern. Ich verbiete insbesondere, daß Mittel der Partei der SA oder überhaupt der Offentlichkeit für Festgelage und dergleichen Verwendung finden.

Es ist unverantwortlich, von Geldern, die zum Teil sich aus den Ersöhnen unserer ärmsten Mitbürger ergeben, Schlemmereien abzuhalten.

Das luxuriöse Stabsquartier in Berlin, in dem, wie nunmehr festgestellt wurde, monatlich bis zu 30 000 RM. für Festessen usw. ausgegeben wurden, ist sofort aufzuheben.

Ich unterfrage daher für alle Parteiinstanzen die Veranstaltung sogenannter Festessen und Diners aus irgendwelchen öffentlichen Mitteln. Und ich verbiete allen Partei- und SA-Führern die Teilnahme an solchen Ausgenommen davon ist nur die Erfüllung der von Staats wegen notwendigen Verpflichtungen, für die in erster Linie der Herr Reichspräsident und dann noch der Herr Reichsaussenminister verantwortlich sind. Ich verbiete allen SA-Führern

und allen Parteiführern im allgemeinen, sogenannte diplomatische Diners zu geben. Der SA-Führer hat keine Repräsentation zu üben, sondern seine Pflicht zu erfüllen.

5. Ich wünsche nicht, daß SA-Führer in kostbaren Limousinen oder Cabrioletts Dienststreifen unternehmen oder Dienstgelde für die Anschaffung derselben verwenden. Dasselbe gilt für die Leiter der Politischen Organisationen.

6. SA-Führer oder politische Leiter, die sich vor aller Offentlichkeit betrinken, sind unwürdig, Führer ihres Volkes zu sein.

Das Verbot nörgelnder Kritik verpflichtet zu vorbildlicher, eigener Haltung. Fehler können jederzeit berichtigt werden. Schlechte Ausführung nicht. SA-Führer, die sich daher vor den Augen der Offentlichkeit unwürdig benehmen, tandalisieren oder gar Exzesse veranstalten, sind ohne Rücksicht sofort aus der SA zu entfernen. Ich mache die vorgelegten Dienststellen verantwortlich dafür, daß durchgegriffen wird. Von den staatlichen Stellen erwarte ich, daß sie in solchen Fällen das Strafmaß höher bemessen als bei Nicht-Nationalsozialisten. Der nationalsozialistische Führer und insbesondere der SA-Führer soll im Volke eine gehobene Stellung haben. Er hat dadurch auch erhöhte Pflichten.

Kampf gegen unsaubere Elemente

7. Ich erwarte von allen SA-Führern, daß sie mit Helfen, die SA als reinliche und laubere Institution zu erhalten und zu festigen. Ich möchte insbesondere, daß jede Mutter ihren Sohn in SA, Partei und Hitler-Jugend geben kann, ohne Furcht, er könnte dort sittlich oder moralisch verdorben werden. Ich wünsche daher, daß alle SA-Führer peinlichst darüber wachen, daß Verfehlungen nach § 175 mit dem sofortigen Ausschluß des Schuldigen aus SA und Partei beantwortet werden. Ich will Männer als SA-Führer sehen und keine lächerlichen Affen.

8. Ich verlange von allen SA-Führern, daß sie meine Loyalität mit ihrer eigenen beantworten und durch ihre eigene unterstützen. Ich verlange von ihnen aber besonders, daß sie ihre Stärke auf dem Gebiet suchen, das ihnen gegeben ist, und nicht auf Gebieten, die andern zufallen.

Ich verlange vor allem von jedem SA-Führer, daß er in bedingungsloser Offenheit, Loyalität und Treue sein Benehmen gegenüber der Wehrmacht des Reiches einrichtet.

9. Ich verlange vom SA-Führer, daß er an Mut und Opferinn von seinen Untergebenen nicht mehr fordert, als er selbst jederzeit einzusehen bereit ist. Ich verlange daher, daß er in seinem Benehmen und in der Behandlung des von mir ihm anvertrauten deutschen Volksgutes sich als wirk-

bellon, um SA-Mann wußtheit, und fällt.

Die SA und forde den Kopf rättern fenn was getan wird, Ke in ihr schwere Diller, den Würt sein es für das für Hille zum fäm fester C trauenst fägung u des Führ SA. und i

Treue

Der Reich

In den traß der Flugzeug Begleitung So ebe dem in fei wurde in fangen von Göring, dem Reich general D Berlin und wurde der und b e g

Aus alle Führer St emigen Kundgebung

Sau le Rurt (Z reits vor feleitragun telegrophij temberg-erschütterli dieser Toff ändern. Fe solkern, wo ter dem F

Der am Sams herausgegeben Joseph B E SA-Geist

Meuterei haften Gha SA zu je beklennen durch ihr V ihren Ver wegung un schändel in aus der bu SA-Rom machen, wo Führer, ar heiligen Schlicht die den Himne Herzen im Nicht für u Es lebe hat von ei uns groß und Gehor

Der Sta Brigadefi folgendes D „Obergru rer!“

Wie ergä Ohprenben hent könne Romme, wa

Reichstat Roeder d des Telegra

In schw gefiebt fr melde unv rungen und Gns.

In Magd Tagung der usw. stat. R kannt wurde Treuefunde leiter Ra a Magdeburg schlossen hin

Ganleiter den Führer „Mein G Bau Köln,



haben sich vollzogen, überall der Stäube...

Württemberg ist fest in der Hand seines Reichsstatthalters. Er steht für das Land, das Land für ihn...

Treuekundgebungen für den Führer

Der Reichskanzler wieder in Berlin

Berlin, 1. Juli. (DPA.) In den späten Abendstunden des Samstag traf der Führer, von München kommend, im Flugzeug wieder in Berlin ein.

Aus allen Teilen des Reiches gehen dem Führer Ergebenheitstelegramme zu. In einigen Städten ist es zu spontanen Treuekundgebungen gekommen.

Württemberg Gauleiter Reichsstatthalter Murr (Württemberg-Hohenzollern) hat bereits vor fünf Tagen anlässlich der Kreisleitertagung in Friedrichshafen dem Führer telegraphisch gemeldet, daß der Gau Württemberg-Hohenzollern geschlossen und in unerschütterlicher Treue zum Führer steht.

München: Der "Völkische Beobachter" hat am Samstagabend eine Sondernummer herausgebracht, in der SA-Oberführer Joseph Berchtold unter der Überschrift "SA-Geist" u. a. schreibt:

Reuterei und Verbrechen haben in Frankreich Schrecken verbreitet, den Geist der alten SA zu zerkleinern, den Mythos des unbekanntesten SA-Mannes auszulöschen, haben durch ihr Leben, ihre Zielsetzung und durch ihren Verrat am Führer, Volk und Bewegung unsere ruhmbedeckten Fahnen geschändet und damit sich selbst ausgeschlossen aus der braunen Armee Adolf Hitlers.

SA-Kameraden! An uns liegt es, gut zu machen, was diese ekelhaften Kreaturen am Führer, an unserem Volk und an unserer heiligen Bewegung verbrochen haben. Schließt die Reihen, hebt die Fahnen gegen den Himmel und marschiert mit glühendem Herzen im Geiste der SA, der Kampfsaft. Nicht für uns, alles nur für Deutschland! Es lebe der Führer, der die SA befreit hat von einer Gefellschaft, die verrot, was uns groß gemacht: Einfachheit, Opfermut und Gehorsam.

Königsberg: Der Stabsführer der SA-Obergruppe I Brigadeführer Dzierzka hat an den Führer folgendes Telegramm gesandt:

"Obergruppe I kennt nur Treue zum Führer!" Wie ergänzend dazu mitgeteilt wird, ist in Ostpreußen alles ruhig. Die SA Ostpreußens könne durch nichts erschüttert werden. Komme, was da wolle.

Oldenburg: Reichsstatthalter und Gauleiter Karl Roeder hat an den Reichskanzler folgendes Telegramm gesandt:

"In schweren Stunden denkt an seinen geliebten Führer sein alter Gauleiter und meldet unverbrüchliche Treue aller Gliederungen und Organisationen im Gau Weser-Ems. "Karl Roeder, Oldenburg."

Magdeburg: In Magdeburg fand am Samstag eine Tagung der politischen Leiter, Amtswalter usw. statt. Als die Vorgänge in der SA bekannt wurden, kam es zu einer beispiellosen Treuekundgebung für den Führer. Abschnittsleiter Krause erklärte, daß der Gau Magdeburg in unerschütterlicher Treue geschlossen hinter dem Führer stehe.

Rhein: Gauleiter Staatsrat Groß meldete an den Führer folgendes Telegramm: "Mein Führer, ich melde völlige Ruhe im Gau Rhein, Aachen und einmütiges Zusammenstehen der politischen Leiter, SA- und SS-Führer in bedingungsloser Treue zu Ihnen."

Der Gau Halle-Merseburg: Der Gau Halle-Merseburg hat an den Führer folgendes Telegramm gerichtet: "Mein Führer! In Stunden schwerer, aber notwendiger Entscheidungen grüßt Sie Ihr Gauleiter des Gau Halle-Merseburg, meldet geschlossene Einheit der Bewegung im gesamten Gaugebiet. Das Verbrechen der Untreue scheiterte an der Treue zu Ihnen und der Idee. Der Gau Halle-Merseburg erwartet Ihre Befehle und grüßt Sie von Herzen in Dankbarkeit und treuer Kampfverbundenheit."

Ein Aufruf des Reichsjugendführers Berlin, 30. Juni. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, hat folgenden Aufruf erlassen: "H.-Führer! Ich beziehe mich auf die Worte, die ich auf der Gebietsführertagung in Potsdam über die loebende abgefeimte Führung der SA sprach und fordere euch auf, so wie bisher treu dem revolutionären Ideal zu bleiben, das in Adolf Hitler seine heroischste Verkörperung gefunden hat. Seht allen Saboteuren des Nationalsozialismus, auch wenn sie sich als SA-Führer tarnen, die geschlossene Front der einigen deutschen Jugend entgegen. Schulter an Schulter mit den Kameraden der Alten Garde in SA und SS steht die Jugend Adolf Hitlers zum nationalsozialistischen Volksstaat der Arbeiter, Bauern und Soldaten gegen Korruption, Entartung und Verrat für Reinheit und Treue."

Das Ende Röhms Berlin, 1. Juli. Dem ehemaligen Stabschef Röhms ist Gelegenheit gegeben worden, die Konsequenzen aus seinem verräterischen Handeln zu ziehen. Er tat das nicht und wurde daraufhin erschossen.

Berlin, 1. Juli. Aus dem Ausland liegen folgende Pressestimmen zu den Ereignissen in Deutschland vor: "Killer unumschränkter Herr" Paris, 1. Juli. Die Ereignisse in Deutschland haben in Frankreich einen tiefen Eindruck hinterlassen. Alle anderen Fragen rücken in den Hintergrund. In Regierungskreisen verhält man sich außerordentlich zurückhaltend mit dem Hinweis darauf, daß es sich um innerpolitische Vorgänge handelt. Am meisten Interesse findet in politischen Kreisen das Schicksal der SA. Im übrigen sind die Pressestimmen nicht einheitlich in der Beurteilung. Einige Blätter sehen in dem Vorgehen des Reichskanzlers einen Schlag gegen Links, andere gegen Rechts und d. h. gegen jede Reaktion, von welcher Seite sie auch käme.

"Weit Parisien" hebt hervor, daß Reichskanzler Hitler unumschränkter Herr der Lage sei. Das nationalsozialistische Regime, das seit 17 Monaten an der Macht sei, habe seine erste große Krise durch die rasche Änderungsbewegung überstanden. Es sei unbestreitbar, daß der Führer und Göring einer Gefahr vorausblickten, die ihnen drohte.

Ruhige Beurteilung in London London, 1. Juli. Seit Ende des Weltkrieges hat es kein politisches Ereignis gegeben, das die öffentliche Meinung Englands so beeindruckt hat und von der gesamten Presse in so riesenhafter Aufmerksamkeit gebracht wird, wie die Säuberungsaktion des Reichskanzlers. Die Rundfunkredaktionen und die Erklärungen des Generals Göring vor der Auslandspresse haben in großem Maße dazu beigetragen, eine ruhige Auffassung über die Lage zu fördern. Allgemein wird auch hervorgehoben, daß in Deutschland völlige Ruhe herrscht. Außer den Berichten der Sensationspresse liegen im übrigen Stellungnahmen der großen Presse noch nicht vor.

Die Energie des Führers wird bewundert Rom, 1. Juli. Die italienische Presse nimmt ebenso wie die gesamte italienische Öffentlichkeit den stärksten Anteil an den Ereignissen in Deutschland. Jedoch nimmt sie redaktionelle Stellung hierzu. Die Berliner Berichterstatter der italienischen Blätter bringen lediglich lange Berichte, die sich im wesentlichen an die in Deutschland ausgegebenen amtlichen Meldungen halten. "Messaggero" überschreibt seine Darlegungen mit der Überschrift: "Eine revolutionäre Bewegung der SA, von Reichskanzler Hitler mit unbeugbarer Energie vorgehoben und unterdrückt." - In italienischen politischen Kreisen enthält man sich vorläufig eines Urteils. Jedoch ist zu erkennen, daß man die Energie des Führers bewundert und seinem raschen Durchgreifen zustimmt. Gelegentlich wird man auch daran erinnert, daß in Italien ebenfalls in der

ersten Zeit nach der tschechischen Revolution stärkste disziplinarische Maßnahmen notwendig waren.

Erzählblätter in Warschau Warschau, 1. Juli. Die Vorgänge in Deutschland vom Samstag haben in ganz Polen den stärksten Eindruck gemacht. Die Warschauer Blätter haben noch in den Nachmittagsstunden Erzählblätter herausgegeben, in welchen die Vorgänge meist entstellend wiedergegeben wurden. Erst in den Abendstunden herrschte über die Vorgänge ein klares Bild. Die sofortige Aburteilung der ungetreuen SA-Führer wird hier als Beweis dafür angesehen, daß die Reime der moralischen Zerkleinerung restlos zerstört sind.

Kurze Auslandsnachrichten Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetunion die menschliche Bedingung für den Kauf der chinesischen Eisenbahn, die Einrichtung einer entmilitarisierten Zone abgelehnt. Präsident Roosevelt wird am Sonntag für die Dauer eines Monats auf dem Kreuzer "Houston" eine Seereise nach Westindien und Mittelamerika sowie durch den Panama-Kanal nach Hawaii antreten.

Württemberg Stuttgart, 1. Juli. (Die "Süddeutsche Zeitung" stellt ihr Erscheinen ein.) Die "Süddeutsche Zeitung" hat mit dem 30. Juni 1934 nach rund zwanzigjährigem Bestehen ihr Erscheinen eingestellt. Das Verlagsrecht an der "Süddeutschen Zeitung" ist auf den "Schwäbischen Merkur" übergegangen.

Endlich Hochwasser Oberndorf a. N., 1. Juli. Durch die ausgiebigen Regenfälle der letzten Tage führt der Neckar zurzeit Hochwasser mit sich. Schlammige Wasser Massen wälzen sich talabwärts, mit dem Badesetrieb im städtischen Freibad mußte ausgesetzt werden. Das Wiesengelände zeigt wieder ein kräftig frisches Grün.

Großfeuer in Göppingen Göppingen, 30. Juni. (NS-Presse-Bericht.) Heute morgen um 5.20 Uhr brach im Arbeiterlager des freiwilligen Arbeitsdienstes, der in dem großen mehrstöckigen Krummischen Gebäude untergebracht ist, ein Großfeuer aus, das schweren Schaden verursachte. Als die Feuerwehr kurz nach Alarmierung am Brandplatz erschienen, stand das Gebäude im mittleren Teil bereits in hellen Flammen. Darauf wurde Großalarm gegeben und um 15.30 Uhr läuteten von allen Türmen der Stadt die Glocken Sturm. Die Flammen fanden vor allem in den Strohsäcken der Schlafräume Nahrung. Erst gegen 7 Uhr war die größte Gefahr und das Umsichgreifen des Feuers durch die tatkräftige Arbeit der Feuerwehr eingedämmt. Bei zwei Gebäuden ist das Obergeschloß vollständig niedergebrannt, während der untere Teil der Gebäude durch das Wasser schwer gelitten hat. Dort stand das Wasser mehrere Meter tief.

Schwarzes Brett Parteilamt.: Nachdr. verb. B. d. R. Heute abend 8 Uhr Singen! Notenhäfte mitbringen! Die Beauftragte: Hildegard Lang.

Die Uniformen des dritten Zuges sind von den Flammen vernichtet worden. Das Arbeitslager muß ausquartiert werden. Der Gebäudeschaden ist erheblich. Die Mannschaft des Arbeitslagers, die kurz nach dem Kaffeetrinken das Feuer bemerkt hat, beteiligt sich an der Bekämpfung der Flammen tatkräftig.

Aus Stadt und Land

Ragold, den 2. Juli 1934. Sage nicht, daß du geben willst, sondern gib! Die Hoffnung befruchtet dich nie.

Dienstanordnungen Der Herr Landeshof hat Herr Rieger in Reinerzau, Del. Freudenstadt, seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt.

Das Finanzministerium hat im Namen des Reichs den Verfassungsdirektor (Schwerkräftgeschädigten) G. B. H. H. bei dem Postamt Entingen zum Kanzleiführer ernannt.

Diensterledigungen. Die Bewerber um die Stelle Emmingen, Del. Ragold, haben sich binnen 3 Wochen beim G. O. Oberkirchenrat zu melden.

Vom Schwimmbad 1. Juli Wasser 21°, Luft 28° C. Besucherzahl 278.

Wiedersehensfeier in der Gauführerschule Röttenbad

Gleichzeitig mit dem gestrigen Eintreffen des 12. Lehrganges trafen sich die Teilnehmer der vorangegangenen 11 Kurse am gestrigen Sonntag im Röttenbad zu einer Wiedersehensfeier. Sehr zahlreich waren die Parteigenossen aus allen Teilen des Landes zu diesem Steilbühnen festgelassen. Schon am Vormittag setzten unter großer Beteiligung sportliche Veranstaltungen ein, die nachmittags 5 Uhr bei der Siegereverenz und Preisverteilung ihr Ende fanden. Der frühere Schulungsleiter, Landesführer Dr. Klett begrüßte die Kameraden in herzlicher Weise. Nichts lag näher, als über die Dinge zu reden, die uns alle beschäftigen und in Atem halten, und so gab denn auch Dr. Klett neben einem Rückblick auf die nunmehr ein Jahr bestehende Gauführerschule und deren Aufgabe ein Bild der Geschehnisse des 30. Juni und deren Weltbedeutung. Seine Aufforderung zu blindem Gehorsam gegenüber dem Führer fand restlose Zustimmung. Kreisleiter Reichstagsabgeordneter Philipp Bachner gab seiner Freude und seinem Stolz Ausdruck, daß die Gauführerschule zum Bereich seines Kreises zähle und diese Tatsache Anlaß den Ruf der alten nationalsozialistischen Kampfbühne setze. Er forderte auf, den Geist, der von der Gauführerschule ausgeht, heimzutragen in die Herzen aller, die guten Willens sind, unter Voraussetzung eines Jutes: Deutschland. Eine Treuerklärung abzugeben, so schloß Philipp Bachner, sei in diesem Kreise nicht nötig, denn wir haben dem Führer die Treue noch nie gebrochen! Anschließend erörtern die deutschen Weibsbilder. Abends fand unter reger Beteiligung der Bevölkerung ein kameradschaftliches Beisammensein im Traubensaal statt.

Sauerkirsch-Südkirsch-Marmelade bereiten Sie in 10 Minuten mit Opekta Aus Früchten gewonnen

Rezept 3 Pfund erstleint gewogene Sauerkirschen und 1 Pfund entleerte dunkle Südkirschen sehr gut zerkleinern und mit 4 Pfund Zucker zum Kochen bringen. Hierauf 10 Minuten stark durchkochen, dann 1 Normallit. Opekta zu 86 Pfennig hinzurühren und sofort in Gläser füllen. - Ausführliche, illustrierte Rezepte für alle Früchte und Etiketten für Ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei. Trocken-Opekta (Pulverform) wird gerne für kleine Mengen Marmelade, Gelee und für Tortenoberzüge verwendet. Päckchen für 3/4 Pfd. Marmelade 45 Pfennig, für Tortenüberguß 25 Pfennig. - Genaue Rezepte sind aufgedruckt. Achtung! Rundfunk! Sie hören während der Einmachzeit über alle deutschen Sender jede Woche den interessanten Lehrvortrag aus der Opekta-Küche „10 Minuten für die fortschrittliche Hausfrau“. - Rezeptdruckgabe! Die genauen Sendereisen sehen Sie aus den Rundfunk-Zeitungen.

Mit Opekta wird Ihre Marmelade billiger! Früher - ohne Opekta - nahm man auf 4 Pfund Früchte etwa 3 Pfund Zucker; das waren zusammen 7 Pfund. Man mußte jedoch eine Stunde und noch länger kochen, bis die Masse endlich fest wurde; dann war aber durch das stundenlange Kochen ein Drittel bis fast die Hälfte eingekocht. Von 4 Pfund Früchten und 3 Pfund Zucker, also von zusammen 7 Pfund, erhielt man nur etwa 4 1/2 bis höchstens 5 Pfund Marmelade. Solche Kochverluste gibt es mit Opekta nicht mehr; denn die Kochzeit beträgt ja heute nur noch 10 Minuten. Und jetzt überlegen Sie einmal! Man erhält ohne Opekta: aus 4 Pfd. Früchten + 3 Pfd. Zucker ca. 4 1/2 Pfd. Marmelade mit Opekta: aus 4 Pfd. Früchten + 4 Pfd. Zucker ca. 8 Pfd. Marmelade Wenn man Opekta verwendet, erhält man also so viel an Marmelade mehr, daß man das Opekta nicht allein ganz umsonst hat, sondern daß außerdem noch jedes einzelne Pfund Marmelade erheblich billiger in der Herstellung wird. ... und was sagt die Hausfrau dazu? „Opekta kann man mit Appetit verwenden, da es ein natürliches Produkt ist, was sogar noch Aroma und Geschmack der Marmelade erhöht. Bin auf meinen Marmeladenschatz sehr stolz, besonders, da ich viel Geld gespart habe.“ In der Original-Verpackung Berlin-Reinickend., Engelmannweg 79, 14. XI. 1933. In der Original-Verpackung

Abchied von unseren Nordmännern

Die lieben Gäste, die uns der weite „Kraft durch Freude“-Zug gebracht hat, sind nun wieder in ihrer nordischen Heimat angekommen. Am Samstag Abend haben wir mit ihnen im Löwenaal Abschied gefeiert in schwäbischer Gemütslichkeit. Pg. K. B. Kamp sprach einleitende Worte, die Standartenkapelle 63 und der Vereinigte Lieber- und Sängerkreis stellten sich in den Freundschaftsdiens und trugen wesentlich zur Unterhaltung des Abends bei.

Kreisleiter und Reichstagsabgeordneter Philipp Baehner entbot den gern gesehenen Gästen herzlichen Abschiedsgruß und kam dann auf die erschütternden Ereignisse, die uns innerpolitisch bewegten, zu sprechen und diese Dinge, die er in seiner Weltbühnenarbeit einer sinnenden Zuhörerschaft zur Kenntnis brachte, überwiegen das Interesse an lokalen Dingen, die wir heute deshalb auch aus räumlichen Gründen auf ein Mindestmaß beschränken müssen. Eines steht jedenfalls fest, daß der Friedensart: „Die Kleinen hängt man und die Großen läßt man laufen“, im dritten Reich keine irreführende Bedeutung mehr beigemessen werden kann. Nachdem noch verschiedene der Gäste Zufriedenheit, Dank und Anerkennung an die gastliche Stadt Nagold, teils in Poesie und Prosa gefaßt wurde, verabschiedete Kreisamtsleiter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Pg. Steeb die Volksgenossen in herzlicher Weise. — Am Sonntag früh, zur angenehmen Stunde traten unsere Reisenden auf dem Adolf Hitlerplatz an, um in geschlossenem Zuge, geführt von der Standartenkapelle zum Bahnhof zu marschieren. Wie wir voraussaßen, war der Abschied teilweise sehr rührend und tränenreich.

Paul Schmid's letzte Fahrt

Nicht unerwartet, denn er war schon lange schwer krank, aber doch zu früh ist Paul Schmid aus Familie und Beruf gerufen worden. Als treusorgender Familienvater, als verehrter Großvater und verehrter Prinzipal hinterläßt er seiner Frau, die ihm in Heim und Betrieb aufrichtig beizuhelfen war, die ihm nachsahen und keine menschliche Weisheit so hoch schätzten.

Seine frühe Selbstständigkeit bei Übernahme des väterlichen Geschäfts ließ Paul Schmid zu einem tüchtigen Kaufmann heranreifen. Fleiß und Tatkraft, die ihm eigen waren, vergrößerten die Firma von Jahr zu Jahr und als er sich vor zwanzig Jahren mit Kaufmann Berg assoziierte und in der Nähe des früheren Gockshaus zum Tisch das imposante Geschäftshaus erbaute, war ein beachtliches Lebenswerk Paul Schmid's gekrönt. Bald als alleiniger Inhaber der Firma Berg & Schmid führte er viele von seiner Gattin und seinem ältesten Sohne Alfred tatkräftig unterstützt, zur heutigen Blüte und ließ sie für Nagold und weit darüber hinaus, bei einem treuen Kundennetz zu einem schätzbaren Begriffe werden.

Welches Ansehen Paul Schmid in Berufskreisen und bei der Bürgerschaft genöß, erhellen die Tatsachen, daß er der Gewerbebund Nagold 21 Jahre als Aufsichtsrat und 13 Jahre als Vorstandsmittglied angehört, von 1912 bis 1933 Handelskammermitglied war, von 1904 bis 1908 den hiesigen Gewerbeverein als Vorstand leitete, daß man ihn im Jahre 1928 als Stadtrat wählte, in welcher Eigenschaft er bis 1933 wirkte und er außerdem in den Aufsichtsrat verschiedener Gewerbeverbände berufen wurde.

Und nun hat ein arbeitsreiches Leben seinen Abschluß gefunden. Unter vieler Anteilnahme,

voran der Vereinigte Lieber- und Sängerkreis, der die Handlung mit Chorgesängen wahrnahm und dem mit Kränzen schwer beladenen Blumenwagen, wurde die sterbliche Hülle Paul Schmid's zum Friedhof geführt und in der Familiengruft beigesetzt. Stadtpfarer Brecht nahm den Hochzeitstext des Entschlafenen, Psalm 121 „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt“ zum Ausgang seiner Betrachtungen und entwarf das Lebensbild eines Mannes, der mit Treue und Hingabe sein Lebenswerk erfüllte, welches kurz nach seinem 61. Geburtstag beendet war.

Namens des Vorstandes und Aufsichtsrats der Gewerbebund Nagold sprach Dankoorstand Dolmetzch Worte des Abschiedes von dem lieben Freund und Berater, dessen Person mit der Bank so eng verbunden war. Der Vorstand des Gewerbevereins, Hermann Kapp, hob in seinem Nachruf besonders den Einsatz und den Aufbau der Verkehrslinien hervor, ein ureigenes Verdienst des Entschlafenen. Weitere Kränze wurden niedergelegt vom Führer des Südd. Eisenhandelsverbandes, von Jakob Göhl für die Angestelltenchaft der Firma, die aufrichtig um ihren veredeten Seniorchef trauert und von einem Vertreter des Norddeutschen Lloyd, dessen Agenturhändler die Firma Berg & Schmid ist.

Paul Schmid ist tot, sein Werk und sein Andenken werden weiterleben!

Amerikanerbesuch

Zur Zeit weilt im Hotel Post hier ein Amerikaner Hr. Spiegel in Begleitung eines Domburger Herrn. Herr Spiegel hat an Hand eines Stammbaumes festgestellt, daß seine Vorfahren damals Spiegle genannt, vor circa 250 Jahren von Nagold nach Pfaffenlocher, i. Z. Berggäu verzogen und von da nach Amerika ausgewandert sind. Hr. Spiegel, der in Philadelphia große Sägewerke und ausgeübte Waldungen besitzt, hat nun, selbst schon in höherem Lebensalter stehend, unsere Stadt als eigentlichen Ausgangspunkt seiner Vorfahren aufgesucht. Wir freuen uns darüber und wünschen dem Amerikaner, daß er recht lange hier verweilen und gute Eindrücke von unserer Stadt und dem schönen Schwabenland mitnehmen möchte.

Beerdigung

Obhausen. Unter großer Anteilnahme wurde am Sonntag das 77 Jahre alte geachtete und geschätzte Gemeindeglied Johannes Rath zu Grabe getragen. Nach längerem qualvollem Krankenlager, auf dem er von seinen beiden Töchtern aufopfernd gepflegt wurde, kam der Tod als Erlöser und letzte den Schmerzen und Leiden und einem vordem sehr tätigen, fleißigen Leben ein Ziel. Die Musikkapelle geleitete den Trauerzug hinauf zum hochgelegenen Friedhof; der Liebetanz sang dort und am Trauerhause trostvolle Lieder. Der Cröselglocke, Harzer Dietzele stellte seine Ansprache unter das Schriftwort 2. Timotheus 4, 18 „Der aber wird mich erlösen von allem Uebel und mir ausbleiben zu seinem himmlischen Reich“. — Nun hat er ausgesitten und die Sonnenstrahlen grüßen seine stille Ruhestätte.

Sprechabend

Nüzingen. Da der Stützpunktleiter verhindert war, eröffnete und leitete der stellv. Stützpunktleiter, Pg. N. Neß, den Sprechabend am letzten Donnerstag. Er begrüßte wirft des fütz-

lich ermordeten Pg. Elsholz; ihm zu Ehren sangen wir das Lied vom guten Kameraden. Dann wurde an den Tag vor 15 Jahren erinnert, da in Veriales das schändliche Verleumdung unterfanden wurde, das die Weltgeschichte kennt. Auch vom Kampf gegen Hörgler und Wiesmayer war nochmals kurz die Rede. Verschiedene Bekanntmachungen der Gauleitung wurden dann verlesen, worauf auch der stellv. Stützpunktleiter Wapentrecht, Vonder's, Leiter SA. noch wichtige Verfügungen eröffnete. Mit dem Horst Wessel-Liede fand der Sprechabend sein Ende.

Sport-Nachrichten

V.f.L. Nagold gewinnt zum zweiten Mal den Fußball-Wanderpreis des „Gesellschaftlers“

V.f.L. Nag. I — Spielvereinigung Halberbach I Entscheidungsspiel 3:2 (1:1)

V.f.L. Nag. II — Kickers Löhnhardt I 2:4

In einem abwechselungsreichen aber etwas harten Spiel erkämpfte sich Nagold zum zweiten Male den Wanderpreis. Vom ganzen Bezirk waren Sportinteressenten gekommen, so daß ca. 200 Personen den äußeren Rahmen bildeten.

Vom Anspiel weg, beginnt ein schneller Kampf. Halberbach hat die erste Gelegenheit zum Erfolg zu kommen. Bei einem geschlossenen Vorstoß hebt der Mittelstürmer frei vor dem Tor, Nag. Torwart wehrt aber zu sein. Kurz darauf steht der ganze Sturm D. im R. Strafraum, die flache Herangebe von rechts wird durch schlechte Deckung von Halbblinden zum Führungstreffer verwertet. Bei Nag. macht sich hauptsächlich im Sturm, eine Verwirrung bemerkbar, so daß hinter einander vom gesamten Innensturm klare Erfolge vergeben werden. R. Vorstöße drückt mit Energie seinen Sturm nach vorne um dem Spiel eine andere Wendung zu geben. Nach überlegenem Spiel kommt R. endlich durch den Halblinken zum Ausgleich. Bald darauf ist Halbzeit 1:1.

Nach Wiederantritt daselbe Bild. R. Sturm findet sich immer noch nicht, dagegen holt D. Halbrechter aus spitzem Winkel mit seinem 2. Tor erneut die Führung. Sehr schöne Leistung! R. geht zum Endspiel über. Bei einem Gedränge gibt es im Strafraum, Hände. Der Elfmeter bringt durch scharfen Schuß des Halbl., wiederum den Ausgleich. Seit Mannschaften kämpfen nun mit aller Kraft. R. Sturm arbeitet geschlossener. Bei einem Fehlschlag des Verteidigers bricht R. Mittelstürmer durch, dessen flacher Schuß schlägt H. Torwächter zum dritten Male. R. führt 3:2. Noch einmal bricht R. in der Mitte durch, der Ball prallt ab und der links außen vergibt. Auf beiden Seiten noch einige Angriffe und das Spiel ist beendet.

Halberbach brachte eine sehr schnelle und kampferprobte Mannschaft, wobei besonders die Hintermannschaft und der Halbrechte hervortraten. H. hat durch das Zurücknehmen eines dritten Verteidigers dem Angriff die Waffe genommen und somit seinen Gegner zur Offensiv kommen lassen. R. dagegen stellte die technisch bessere Elf, wobei in der Hintermannschaft der linke Verteidiger sehr gut arbeitete. Die Läuferreihe drückte immer nach vorne, wobei der Mittelstürmer heute ein sehr glänzendes Ausbaufeld zeigte. Die Stürmer kamen nicht über ihre sonstige Form, es reichte aber doch zum Sieg.

Nachstehend die Nagolder Mannschaft:

Nächste II
Stitel I Keller
Gauger Klingerl I Stitel II
Schmid Klingerl II Hausch Sehr Raaf
Die Uebergabe des Wanderpreises erfolgte durch Herrn Jaiser persönlich, wobei er jeden einzelnen Spieler der Siegermannschaft beglückwünschte.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Wochenmarktpreise

Großverkauf: Obst je ein Viertel Frühapfel 20—25, Frühbirnen 18—20, Erdbeeren (Gartenprellinge) 18—28, Waldbeeren 100—120, Himbeeren 22—28, Johannisbeeren rot 12 bis 18, schwarz 20 bis 25, Stachelbeeren 10—14, Kirchen säße 12—17, laure 22—25, Heidelbeeren 23—24, Pfirsiche 20—25, Walnüsse (grüne) 20—25 Pfg.; — Gemüse: 1 Pfund Kartoffeln neue 8 bis 8 1/2, 1 Pfund Buschbohnen 20—30, 1 Pfund Brockelerbsen 16—20, 1 Stück Kopfsalat 3 bis 6, 1 Stück Endivienalat 8—12, 1 Pfund Wirsing 7—8, 1 Pfund Weichkraut 8 bis 10, 1 Stück Blumenkohl 10—30, 1 Bund gelbe Rüben 5—6, 1 Bund rote Rüben 6—8, ein Bund Karotten (runde, kleine) 7—10, 1 Pfd. Zwiebel mit Rohr 5—7, 1 Stück Gurken (große) 10—25, 1 Stück Rettich 3—6, 1 Pfd. Monatsrettich (rot) 5—6, weiß 6—7, 1 Stück Zellerie 8—15, ein Pfund Tomaten 25—30, 1 Pfund Spinat 8—10, 1 Stück Kopfkohlrabi 3—5 Pfennig. Für die Kleinverkaufspreise gilt ein Zuschlag von 25—33 Prozent auf die Großverkaufspreise als angemessen. Marktlage: Zufuhren in allen Beerenarten reichlich, Kirchen zurückgehend, in Erdbeeren werden nur noch kleine Reste angeliefert. In sämtlichen Gemüsearten sind die Anlieferungen ebenfalls reichlich, Verkauf in Obst und Gemüse lebhaft. Weitere starke Zufuhren in Obst und Gemüse sind zu erwarten.

Schweinepreise: Balingen: Milchschweine 10—17 M. — Baihingen-Enz: Milchschweine 22—35 M. — Biegingen: Milchschweine 10 bis 17 M. — Crailsheim: Läufer 50—77 M. das Paar, Milchschweine 22—35 M. das Paar. — Göglingen: Milchschweine 20—27 M. Läufer 48—89 M. das Paar. — Heilbronn: Milchschweine 24—34 M., Läufer 44 bis 50 M. — Marbach: Milchschweine 12 bis 17 M. — Wehringen: Milchschweine 20 bis 36 M. — Aulendorf: Milchschweine 15—17 M. — Trostlingen: Milchschweine 12,50 bis 14,50, Läufer 26,50 M. pro Stck.

Fruchtpreise: Heub: Dinkel 8—8,30, Gerste 9,30—9,70, Hafer 9—9,60, Weizen 11—11,50, Kernen 10, Roggen 9. — Balingen: Weizen 12 M., — Wangen-N.: Hafer 10,30 bis 10,70, Gerste 10—11, Roggen 10—11, Weizen 11—12 M. pro Zentner.

Hauschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann G. H. Nagold; Verlag: „Gesellschaftler“ G.m.b.H.; Druck: G. W. Jaiser (Inhaber: Karl Jaiser) Nagold. D. A. d. I. M. 2510

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Bergebung von Straßenbauarbeiten

Für den als Notstandsarbeit auszuführenden Umbau der Reichstraße Nr. 28, ehemalige württ. Staatsstraße 99, Km. 45,100—47,975, zwischen Oberjettingen und Nagold, sind u. a. zu vergeben:

- | | |
|----------------------------|----------|
| Edararbeiten | 5300 cbm |
| Borlage | 7000 qm |
| Schotter | 3700 cbm |
| Kleinpflaster (Handarbeit) | 18000 qm |

Die Vergabeunterlagen liegen beim Bauamt zur Einsichtnahme auf und werden dort zum Preise von 2.— M abgeben.

Die Angebote sind in verschlossenem, mit entsprechender Aufschrift versehenem Umschlag bis spätestens Freitag, den 6. Juli ds. Js., 10 Uhr, (Angebotsöffnung) einzureichen.

Calw, den 30. Juni 1934.

Strassen- und Wasserbauamt.

Soben erschien von HANS RICHTER:



Die Schüler und Schülerinnen des kleinen Schulstaates auf der Nordseeinsel Woog, keine Kinder mehr, stehen vor den ersten Entscheidungen ihres Lebens. Aber aus Zweifeln und Konflikten heraus finden sie ihren Weg und gestalten das Schicksal einer neuen Generation. Als neuestes Ullsteinbuch für 1 Mark zu haben bei:

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Nagold, den 1. Juli 1934



Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem so schweren Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

Karl Raifsch

Kaufmann

Jagen wir allen, die mit uns fühlten und ihre Teilnahme mündlich und schriftlich bezeugten, auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. Unser lieber Karl ruht in heiliger deutscher Erde auf dem Parkfriedhof in Berlin-Lichterfelde-West.

Familie Karl Raifsch, Nagold
Familie Hans Ott, Balingen

Nagold, den 2. Juli 1934.



Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Karoline Spöhr

Jagen wir Allen aufrichtigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

WECK
Konservengläser
noch nie so billig
Immer auf der Erdbeermarko mit dem Wort WECK achten!
Anerkante Verkaufsstelle:
Berg & Schmid, Nagold
das gute Fachgeschäft.

Empfehle 1568

Apfelmöft-Ansatz
bei billigen Preisen.
E. Breunig, Küferei
Nagold, Marktstraße 47.

2 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf 1. August zu vermieten. Näheres bei
Chr. Raaf, Marktstr.

3 Zimmer-Wohnung
zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 1501 an den „Gesellschaftler“.

Sommer-sprossen
wird, wenn alle verrichte, durch Sprossen 2 bis 10
Cognac, Pilsener, Mitterer Sprossen & Ärtlich empfohlen. Laden Nr. 100
Drogerie Hollander

Wer nicht inseriert
kommt bei der Rundschau in Vergessenheit!

Der Song Handelstamm

Berlin, 29. Juni. Die Handelstamm in und um ander eine engere Fühlung Land zu ermöglichen, Deutsche Industriellenklammer und Vereinigungen im deutschen Vertretung greifbar klar gemacht letzten 17 Monaten gegangen ist. Berlin maßgeblich. Diese Zusammen 27. und 28. Juni

Wenn man bedenkt, dass die Handelskammer von Zürich über Kempten und Birmensdorf leicht vorstellen, welche Institutionen in die deutschen Interessent treten. Daher auch nehmen, wenn man will, die Interessen der Handelskammer zu vertreten. In seiner Begrüßung Präsident Dr. von den Vertretern von Sachse, daß die deutsche nationalsozialistische Rhythmus beim Wettbewerb, als es in Staaten der Fall geschehe auf der Überzeugung, daß Heimat auf Geduld und Verbunden seien.

In der nachfolgenden wirtschaftsminister legte dar, die Handelskammer in der Begrüßung, die Überwindung der Krise aus den Reihen der deutschen Regierung wisse, als ein wichtiger Bestandteil der deutschen Politik zu sein. In der Begrüßung der deutschen Regierung wisse, als ein wichtiger Bestandteil der deutschen Politik zu sein.

Jug unterm

Beitragen von Ueber-Rechtshaus Drei Quellen-Be 31. Fortsetzung. Gegen Abend er der Stadt. Der W und ein paar Stal Der Bürgermei Bei diesem Fest fagie er, solle sich man besser nicht vor Weihnachtsfest drei Stadt seien zwar aber dennoch sei manche Stunde sei Wort geworden. D nehmen und so ihre allgemeinen Festre Der Pfarrer erin Heimat, an Gläd den Bild und die G zum gemeinsamen werden von Ort zu ober ob sie gingen gebundenes Bürger „Du fröhliche, bringende Weihnacht gemeinsam mit dem beim Licht der W Dann wurden d Gabentisch geführt, Soden und Nüzing Zur Nacht gab es Wie lange hatten genossen! Wredenkapf mach jede innere Anteil

Wanderpreis: ...

Verkehr

Denmarkpreis ...

Milchschweine ...

Verantwortlich ...

Verantwortlich ...

Verantwortlich ...

Verantwortlich ...

Verantwortlich ...

Verantwortlich ...

Verantwortlich ...

Verantwortlich ...

Verantwortlich ...

Verantwortlich ...

Verantwortlich ...

Verantwortlich ...

Verantwortlich ...

Verantwortlich ...

Verantwortlich ...

Verantwortlich ...

Der Kongress deutscher Handelskammern im Ausland

Berlin, 29. Juni. Am einmal der deutschen Öffentlichkeit die Bedeutung der deutschen Handelskammern in der Welt klar zu machen...



Eine Spendenkarte für „Mutter und Kind“ im Rahmen der Sammlung für das Hilfswerk „Mutter und Kind“...

Zeitschriftenschau

Sonne - aber nicht zuviel!

Gar mancherlei ist zu beachten, wenn man dem so gefährdeten, schmerzhaften Sonnenbrand aus dem Wege gehen will...

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Ziller, Nagold, Bestellungen entgegen.

Ich bitte um Auskunft... Briefkasten des „Gesellschafter“

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir die aus unserem Leserkreis an die Redaktion gerommenen Anfragen...

G. G. Ein Testament ist auch dann gültig, wenn es ohne Notar angefertigt worden ist...

G. B. Es fragt sich, ob die Steine an Ihrem Weinberg auf Grund gemeinderichtlicher Bestimmungen gefeilt werden dürfen...

G. S. Sie können an die Klinik unseres Erachtens nach keine Schadenerschaftsprüche stellen, wenn Ihnen nicht sofort gesagt wurde...

Stammisch. 1. Die Schwindsucht gehört nicht zu den Krankheiten, die auf Grund des Gesetzes zur Verhütung des erkrankten Nachwuchses...

M. Sch. Ein guter Trübselmoos wird folgendermaßen hergestellt: Die Johannisbeeren werden wie zum Apfelsaft gemahlen und gepresst...

G. W. Ein bestimmter Ausbildungsweg für Dolmetscher ist nicht vorgeschrieben...

besteht in der Möglichkeit, bei einer größeren Firma Auslandskorrespondent zu werden.

G. K. Ihre Mutter hat natürlich kein Recht auf das ganze Haus, wenn Ihnen laut Vertrag die Hälfte zusteht...

G. H. Sie können die Beseitigung des unvorschriftsmäßig gepflanzten Baumes nicht mehr verlangen, da dieser Anspruch bereits nach fünf Jahren verjährt ist...

M. B. Sie können gegen die frühere Besitzerin Ihres Geschäfts eine Anfechtungserklärung abgeben, da hier eine arglistige Täuschung vorliegt...

H. St. I. R. Um zu Ihrem Geld zu kommen, müssen Sie beim Amtsgericht Frankfurt a. Main Antrag auf Erlassung eines Zahlungsbefehls stellen...

Jugend unterm Hammer

Reitroman von Helmut Wefferschmidt

Uebersetzung für die deutsche Ausgabe: Drei Duellen-Verlag, Königsbrunn (Sa.)

31. Fortsetzung.

Gegen Abend erschienen etliche Herren aus der Stadt...

Der Bürgermeister hielt eine Ansprache. Bei diesem Fest der Freude und der Liebe...

„Sie kennen Schnell! Das Paket hab' ich ins Befehlsgebiet geschickt und Schnell gegeben!“

„Ja!“ Ein herrliches Lachen scholl durch den Raum...

„Sie brauchen sich gar nicht weiter auszuweisen. Ich war der Nebenmann von Schnell im Ruhrkampf...“

„Wie lange hatten sie nichts Warmes mehr genossen!“

„Bredenkamp machte alles mit, aber ohne jede innere Anteilnahme.“

Als sie abends auf den Strohsack krochen, sagte er eindringlich zu Theo Strötgen:

„März... bis März müssen wir es geschafft haben, sonst...“

Der kalte Wind blies durch die viel zu dünne Kleidung.

Unverdorren knippten sie auf der schneebedeckten Straße vorwärts...

Seit dem Weihnachtsfest war Bredenkamp von der Unrast befallen...

„Ich hab' das Gefühl, als wäre im Osten noch Raum für Ueberflüsse...“

„Wir müssen sehen, so rasch wie möglich zu Schnell zu gelangen, der kennt den Osten...“

„Und wenn auch das vergebens ist?“

„Dann laß ich von Mutter Geld schicken, und wir fahren heim...“

„Oder?“

„Oder wir geben das Suchen auf und gehen zu Hause unter!“

Am nächsten Tage erreichten sie Sabln. Spät abends fanden sie vor dem Herrenhause des Gutes...

„Guten Abend! Sagen Sie, ist hier ein Herr Schnell beschäftigt?“

„R' Lwend! Schnell? Na...“

„Wo ist denn der Verwalter?“

Der Alte wies mit der Hand auf das große Gebäude und ging seinen Weg weiter.

Die beiden Wanderer traten in das Haus. Alles war dunkel...

Schließlich fanden sie im ersten Stockwerk Platz durch eine Lärche dringen.

„Nichts rührte sich.“

„Du sollst mich in Ruhe lassen, hab' ich dir gesagt!“

Jetzt drückte Bredenkamp auf die Klinge. In einem riesigen Schreibstisch sah ein stämmiger Mann...

„Sie wollen bitte verzeihen, aber wir mühten...“

„Himmelkreuz!“ Der Mann wandte sich um, und als er die Wanderer sah...

Langsam erhob er sich. „Was hab' denn ihr hier zu suchen?“

„Wir mühten nur mal fragen, ob ein Herr Schnell hier wohnt.“

„Schnell?“ Der Mann sah sie misstrauisch an. „Schnell! So! So! Nein, da seid ihr falsch.“

Bredenkamp war sehr enttäuscht. „Nicht? Aber was machen wir denn nun?“

„Was... von Effen?“

„Ja, wir sind zu Fuß von Effen gekommen.“

„Vor Erlassen sank der Mann auf seinen Stuhl zurück. „Zu Fuß von Effen? Das ist Verstellung! Und ihr wollt zu Schnell? Woher kennt ihr den Schnell?“

Der Mann sah sie interessiert, fast erregt an. Bredenkamp und Strötgen. Die Namen kamen mir bekannt vor.

„Waren Sie schon mal im Ruhrgebiet?“

„Wie man's nimmt. Warten Sie mal.“

Er kramte in einem großen, alten Schrank und brachte schließlich ein Kästchen zum Vorschein...

„Das ist Sprengstoff!“

Dann dämmerte ihm die Erkenntnis: „Sie kennen Schnell! Das Paket hab' ich ins Befehlsgebiet geschickt...“

„Ja!“ Ein herrliches Lachen scholl durch den Raum...

„Sie brauchen sich gar nicht weiter auszuweisen...“

„Wie lange hatten sie nichts Warmes mehr genossen!“

„Bredenkamp machte alles mit, aber ohne jede innere Anteilnahme.“

„Wo ist denn Schnell?“

„Leider nicht hier. Schon seit anderthalb Jahren ist er weg...“

„Dort wird eine Menschenfront gegen die Polen gebaut...“

„Wie leicht essen Sie erst mal gründlich was, ja? Augenblick!“

(Fortsetzung folgt)

Herrliches Treuegelöbnis der SA-Brigade 55

Der Aufmarsch auf dem Cannstatter Wasen

Stuttgart, 1. Juli.

Mit Stolz kann die Brigade 55 auf ihre beiden Festtage zurückblicken. Vom ersten bis zum letzten Mann wurde eiserne Disziplin an den Tag gelegt. So daß sich das Programm, das an die SA-Leute nicht geringe Anforderungen stellte, in vorbildlicher Weise abwickelte.

Am Samstag nachmittag rückten sämtliche Stabarten der Brigade auf dem festlich geschmückten Wasen ein und bauten ihre Zeltenlager auf. Nach einer Besichtigung durch den Führer der SA-Gruppe Südwest, Gruppenführer Lubin, und den Führer der Brigade, Oberführer Hermann Berchtold, erfolgte die Verpflegung der ganzen Brigade durch den „Hilfszug Bayern“.

Den Höhepunkt des Tages bildete dann das

Großkonzert in der Adolf-Hitler-Kampfbahn

Punkt 20.30 Uhr rückten die Musikzüge der Stabarten 119, 123, 248, 413 und 478 unter dem brausenden Jubel der Gäste in die Kampfbahn ein. Unter den Ehrengästen bemerkte man vor allem die beiden Ehrenführer der SA, Ministerpräsident Regenthaier und Oberbürgermeister Dr. Strölin, den Führer der SA-Obergruppe 5, Obergruppenführer v. Jagow, und den italienischen Konsul Dr. Chiavano. Die schneidig intonierten Märsche fanden riesigen Beifall, der sich noch steigerte, als die Spielzüge der Stabarten unter Fadelbeleuchtung in die Kampfbahn einrückten. Einen ungemein feierlichen Anblick bot dann die Kampfbahn, während des Großen Zapfenstreiches mit Gebet, dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Standortkonzerte innerhalb des Wivats, die von großen Lagerfeuern erleuchtet waren und von den begeistert gesungenen SA-Leute widerhallten, bildeten einen bunten und lustigen Abschluß des ersten Tages.

Ein großes Becken nach künstlicher Wivatsruhe leitete den Haupttag ein. Um 1/8 Uhr morgens war die ganze Brigade auf der Festwiese zum Appell und zur Fahnenweihe angetreten. Unter den Ehrengästen befanden sich Reichsstatthalter und Gauleiter Murr, Ministerpräsident Regenthaier, Finanzminister Dr. Dehlinger, Wirtschaftsminister Dr. Feinlich, Generalkommissar Dr. Strölin und mehrere Vertreter der Reichswehr, an ihrer Spitze Generalleutnant Liebmann.

Obergruppenführer v. Jagow.

begnügte die Anwesenden und würdigte die Bedeutung des Tages. Unter stürmischem Beifall der ganzen Brigade teilte v. Jagow die von unserem Führer Adolf Hitler gegen die Hochverräter durchgeführten Maßnahmen mit. Der SA, aber lasse der Führer sagen, daß er den Treuen der treueste Kamerad sei. Mit einem dreifach donnernden Sieg heil auf unseren Führer und Deutschlands treue SA, schloß der Obergruppenführer seine wichtige Rede, die von dem gemeinsam gelungenen Deutschland- und Horst-Wessel-Lied gefolgt war.

Hierauf erfolgte die Weihe von 72 neuen Sturmabteilungen durch Obergruppenführer v. Jagow. Unter den Klängen des Horst-Wessel-Liedes verpflichtete von Jagow jeden einzelnen Fahnenträger auf die Treue zu seinem Panier.

Nach dem offiziellen Abschluß des Appells lagerte sich die ganze Brigade an Ort und Stelle und verlieh ihrer Begeisterung durch den lebhaften Gesang zahlreicher SA-Lieder Ausdruck. Nach einem reichlichen Mittagessen das wieder durch den „Hilfszug Bayern“ verabreicht wurde, wurden die Wivats am frühen Nachmittage abgedruckt.

Ein schneidiger Vormarsch vor den Führern beschloß die für jeden Teilnehmer eindrucksvollen Festtage.

Panzerkreuzer „G“ vom Stapel gelaufen

Wilhelmshafen, 30. Juni.

Am Samstag fand der Stapellauf des Panzerkreuzers „G“ unter reger Anteilnahme der Bevölkerung statt. Der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. H. C. Räder, hielt dabei die Laufrede, in der er betonte, daß das neue Schiff, trotz der durch den Versailles Frieden diktierten Beschränkungen, ein bewiesener Zeuge deutschen Lebenswillems sei. Admiral Räder erinnerte dann an die Heldentaten der alten Flotte, insbesondere an den Tag von Coronel, am 1. November 1914, an dem ein deutscher Admiral zum erstenmal seine Flagge vor offenen Seeschiffen entfaltete. Admiral von Spee war es, der mit seinen beiden Söhnen, mit 119 Offizieren und 2.200 Mann seiner treuen Besatzung bei Falkland auf der Walfahrt geblieben ist. Auf Befehl des Herrn Reichspräsidenten soll das neue Schiff den Namen des Helden tragen.

Anschließend vollzog die Tochter des Grafen Spee den Laufakt. — Als die Sektflasche am Bug des Schiffes zerbrach war und das Schiff den Namen des Sinaers von Coronel

„Admiral Graf Spee“ erhalten hatte, gab der Oberverstdirektor den Befehl zum Ablauf.

Der Stapellauf selbst ging unter den Klängen des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes glatt vonstatten.

Reichspräsident v. Hindenburg hat auf die Meldung des Chefs der Marineleitung vom glücklich vollzogenen Stapellauf des Panzerkreuzers „Admiral Graf Spee“ ein Glückwunschtelegramm geschickt.

Das neue Panzerschiff ist das dritte der neuen deutschen Klasse. Das Panzerschiff „Deutschland“ wurde bekanntlich am 1. April 1933 in Dienst gestellt, das Panzerschiff „Admiral Scheer“ geht zurzeit auf der Marinewerk seiner Vollenbung entgegen und wird demnächst Flagge und Wimpel hissen. Die Abmessungen des Panzerschiffes „G“ decken sich mit denen der Schwesterfahrzeuge. Die Länge in der Wasserlinie beträgt etwa 180 Meter, die Breite 21 Meter. Die Antriebsmaschinen sind 8 Dieselmotoren von der Maschinenfabrik Augsburg-Kürnberg wodurch das Schiff einen großen Aktionsradius erhält. Bei einer Geschwindigkeit von 20 Seemeilen in der Stunde können 10.000 Seemeilen und bei einer Geschwindigkeit von 14,5 etwa 16.000 Seemeilen ohne Brennstoffergänzung gefahren werden. Das entspricht einer Strecke von Hamburg durch den Sueskanal nach Yokohama und weiter nach San Franzisko oder von Hamburg nach Kap Horn und zurück.

Das Panzerschiff „G“ erhält wie seine Schwesterfahrzeuge eine Artillerieausstattung von 6 28-Zentimeter-Geschützen in zwei Drillingstürmen, ferner 8 15-Zentimeter-Geschütze, je vier auf jeder Seite und schließlich noch eine Anzahl leichterer Geschütze.

Deutschlands Austritt aus dem Völkerverbund moralisch notwendig

Rom, 30. Juni.

In Entgegnung auf französische Blätterstimmen zur Vorkriegs-Reise stellt Engeli im „Lavoro Fascista“ Locarno und den Vierzehn-Pakt als die einzig mögliche Grundlage für eine friedliche Aufbaupolitik im abendländischen Europa hin. Die freudige Lebensfreude französischer Zeitungen darüber, daß Italien Deutschland zur Rückkehr in den Völkerverbund geraten habe, sei nicht angebracht. Italien habe immer schon die Ansicht vertreten, daß Deutschland, wenn durch Anerkennung der Defensivpakt der erste wirkliche Schritt zur Gleichberechtigung getan sei, in den Völkerverbund zurückkehren solle. Andererseits sei zu betonen, daß der Austritt Deutschlands war die politische Lage Europas verschlechtert habe, aber als Tatsache psychologisch erklärlich und geradezu moralisch notwendig gewesen sei.

Heute handelt es sich darum, so heißt es weiter, wie die augenblickliche Lage zu lösen sei. Ein Vertrag Frankreichs hierzu ist zu bezweifeln. Wir möchten wissen, was man in Deutschland über die Reise Vorkriegs denken soll. Wenn Deutschland unmöglich ist, so ist es Frankreich ebenso sehr. Die französischen Blätter sprechen von einer Entspannung zwischen Frankreich und Italien. Eine moralische Entspannung hat Mussolini öffentlich festgelegt. Ob die Entspannung dann praktisch eintritt, wird erst in der nächsten Zeit festzustellen sein. In wenigen Tagen treten nämlich italienische und französische Sachverständige in London zusammen, um ihre Ansichten über ein Problem auszutauschen, dessen Lösung für Italien eine Frage auf Leben und Tod ist. Wir werden die Resultate sehen, schreibt Engeli.

Dampfer halbiert Fischkutter

Die Besatzung erretteten

Reval, 30. Juni.

Ein estländischer Motorfischkutter, der mit einer Fischladung nach Stockholm unterwegs war, ist bei Dünsholm von einem Dampfer gerammt worden und sank. Die sechsköpfige Besatzung retteten. Die aufgefundenen Wrackstücke lassen darauf schließen, daß der Fischkutter durchschlaglich in zwei Teile geschnitten worden war.

Begeisterter Empfang der Hamburger alten Garde in der Reichshauptstadt

Berlin, 30. Juni.

Nach eifrigem, teilweise sehr anstrengendem Marsch erreichten 188 alte Gardisten der Hamburger Partei am Freitag nachmittag die Reichshauptstadt. Der ausgezeichnete Kameradschaftsgeist in der alten Garde zwischen Jung und Alt, zwischen dem Arbeiter und dem Kaufmann, hatte sie gemeinsam die teilweise großen Strapazen des Marsches ohne Schwierigkeiten überwinden lassen. Unzählige Berliner jünten die Straßen, als gegen 16 Uhr die Marschkolonne das Anie in Charlottenburg erreichte. Vor der Technischen Hochschule wurde eine kurze Kasse eingeleit. Tausende bereiteten den alten Kämpfern aus der Hanseatenstadt einen feierlichen Empfang. Besonders am Brandenburger Tor und auf dem Pariser Platz hatte sich eine unberechenbare Menschenmenge einge-

funden, daß die Polizei besondere Absperrkommandos einsetzen mußte, um den Durchgangsverkehr störungsfrei zu erhalten.

Vor dem Ehrenmal unter den Linden marschierte die alte Garde in drei Abteilungen auf und nahm Front zum Ehrenmal. Unter den Klängen des Liedes vom Guten Kameraden begaben sich drei Hamburger in das Innere der Gedächtnisstätte und legten einen Kranz nieder.

Vom Lustgarten aus marschierte die alte Garde durch die Innenstadt über den Horst-Wessel-Platz, vorbei an der einstmaligen Zentrale der Kommune, dem früheren Karl-Liebknecht-Haus nach dem Nikolai-Friedhof. Hier nahm die Kolonne um das Grab des deutschen Freiheitskämpfers Horst Wessel Aufstellung. Ein Ehrensturm der Berliner SA grüßte mit der Blutflagge Horst Wessels die Ankommenden. Während die Kapelle Jubel das Lied vom Guten Kameraden und anschließend das Horst-Wessel-Lied spielte, legten Vertreter einen Lorbeerkranz am Grabe nieder.

Dann senkte sich die Blutflagge und die geschlossene Paktenschar der Hamburger Garde. Im Namen der alten Hamburger Schurer der Sprecher: „Kamerad Horst Wessel! Die Hamburger alte Garde aus der schweren Kampfszeit der Weimarer Zeit nach Berlin marschiert, um dir an deinem Grabe zu geloben, daß wir in deinem Sinn mit unserem Führer für Deutschlands Freiheit weiter kämpfen werden.“

Den Vorkriegsmarsch am Grabe beschloß die kurze Gedächtnisrede.

Gefängnis für betrügerischen Staatsgouverneur

Reuypork, 30. Juni.

Das Bundesgericht des Staates Nord-Dakota in Fargo verurteilte den Staatsgouverneur Langer wegen Betruges an der Bundesregierung zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 10.000 Dollar Geldstrafe. Langer hatte zusammen mit vier Parteifreunden 20 Jahre unter Bestrafungsgelder einbehalten und für die Geschäftsführung seiner Parteizeitung „The Reader“ verwendet.

Urteil im 3. Beckinger Kommunistenprozeß

Dessau, 30. Juni.

In der 3. Verhandlung wegen der Ermordung des SA-Mannes Gieslich fiel am Freitag das Dessauer Schörrichter nach 16tägiger Verhandlungsdauer das Urteil. Die beiden Hauptangeklagten Galt und Werner wurden zu Zuchthausstrafen von 9 bzw. 6 Jahren, 6 weitere Angeklagte wegen Landfriedensbruch zu Gefängnisstrafen von 3-4 Jahren verurteilt. 3 Angeklagte wurden freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte, wie berichtet, für sämtliche 11 Angeklagte die Todesstrafe beantragt.

Große Hitze in Amerika

Fünf Tote durch Hitzschlag

Reuypork, 30. Juni.

Das Thermometer ist am Freitag nachmittag auf über 94 Grad Celsius gestiegen. Damit ist der Rekord an Hitze seit 1874 geschlagen. Da die Feuchtigkeit der Luft am Vormittag den Sättigungspunkt 100 erreicht hatte, ist die Hitze unerträglich geworden. Aus den Weststaaten werden zahlreiche Todesfälle gemeldet. Allein im Gebiete Pittsburg sind 5 Personen der Hitze zum Opfer gefallen. Die großen Dampfer, darunter „Albert Gallin“ und „Berengaria“, haben wegen der Nebelbildung über dem Hafen von Reuypork Verspätungen bis 12 Stunden. Wie den Wetterberichten zu entnehmen ist, muß man mit einem Anhalten der Hitze rechnen.

2 japanische Zerkirker zusammengeknipst und gesunken

Bisher 5 Tote, zahlreiche Verletzte

Schanghai, 30. Juni.

Bei Nachtmanövern an der Küste von Korea sind die japanischen Zerkirker Inazuma und Mihuki zusammengeknipst und kurz darauf gesunken. Bisher 5 Tote und zahlreiche Verletzte gemeldet.

Großfeuer in Dänemark

Kopenhagen, 30. Juni.

Wie aus Vordingborg gemeldet wird, brach am Freitag vormittag in einer Eisenwerkerei und Maschinenfabrik in der Hauptstraße der Stadt ein Feuer aus, das sich rasch auf einige Nebengebäude ausdehnte. Die ganze Stadt war in Rauch und Asche gehüllt. Die Feuerwehr sah sich genötigt, eine Kompanie Infanterie zur Hilfeleistung heranzuziehen. Nach 3stündiger Tätigkeit gelang es erst, das Feuer Herr zu werden. Noch im letzten Augenblick konnten 20 Sauerstoffbehälter aus dem brennenden Gebäude herausgeholt werden, wodurch eine schwere Explosionskatastrophe vermieden werden konnte. Die Fabrik und ein Wohnhaus wurden eingeebnet. Neben der Fabrik liegt eine Schule. Unter den Kindern brach eine Panik aus; Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Kurznachrichten aus dem Reich

Reichsarbeitsführer Gierl legte am Samstag seine Besichtigungsfahrt fort. Er berührte Koblenz, St. Goar und Bingen. In Senningen waren 1000 Mann des rheinischen Arbeitsdienstes angetreten, um den Reichsarbeitsführer zu begrüßen.

Nach Übergang der Hoheitsrechte der Länder auf das Reich hat die Landesforstverwaltung ihre Bedeutung verloren. Die Reichsbahn hat deshalb angeordnet, daß ihre Bodenflächen die Landesforstverwaltung nicht mehr tragen.

Meldebüchlein zum Reichsnährstand

Eine öffentliche Aufforderung an den Landhandel, und an die Betriebe, die landwirtschaftliche Erzeugnisse be- und verarbeiten.

Reichsbauernführer Darré erläßt unter dem 25. Juni eine einmalige öffentliche Aufforderung, in der die Inhaber der Betriebe, bei denen Landhandel und Be- und Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse stattfindet, aufgefordert werden, sich bei ihrer zuständigen Kreisbauernführer unter Benutzung eines beim Ortsbauernführer erhältlichen Vordruckes bis zum 15. August 1934 zu melden.

Die Aufforderung enthält sämtliche anmeldepflichtigen Betriebe einzeln aufgeführt. — Anmeldepflichtig sind alle Handelbetriebe des Landhandels, dann die gesamte Wirtschaft mit Ackerbauprodukten, wie z. B. Getreidehandel, Meilmöhlen, Bäckereien usw., ferner die Viehwirtschaft, die Brandwirtschaft, die Futterwirtschaft, die Stärke- und Brauereiwirtschaft, die Fischwirtschaft, die Fett- und Milch-wirtschaft, Lebens- und Genussmittel, Milch-wirtschaft und Wirtschaft mit Garten-, Forst- und ähnlichen Gewächsen.

Die öffentliche Aufforderung kann bei den Ortsbauernführern eingesehen werden.

Von zuständiger Seite wird zu dieser Aufforderung folgendes mitgeteilt:

Die Aufforderung des Reichsbauernführers dient lediglich dem Zweck, das Reichsnährstandsgesetz und die hierzu ergangenen Ausführungsbestimmungen zuverlässig und erschöpfend durchzuführen.

Wer einen der in dem Katalog einzeln aufgeführten Wirtschaftszweige betreibt, hat sich bei seiner Kreisbauernführer anzumelden. Die Anmeldung hat bis 15. August (M u g a) 1934 zu erfolgen und ist kostenlos. Dazu ist ein Vordruck, der bei sämtlichen Dienststellen des Reichsnährstandes (Ortsbauernführer, Kreisbauernführer, Landesbauernführer, Hauptabteilung IV und bei dem Reichsnährstand, Reichshauptabteilung IV, Berlin NW 7, Mittelstraße 2/4) kostenlos erhältlich ist, zu benutzen. Auskünfte erteilen die Kreisbauernführer, Landesbauernführer (Hauptabteilung IV), sowie die Bürgermeister und Ortsbauernführer.

Auch in allen Fällen, in denen die Zugehörigkeit zum Reichsnährstand zweifelhaft erscheint, ist die Anmeldung unbedingt erforderlich. Die Entscheidung über die Zugehörigkeit zum Reichsnährstand erfolgt in zweifelhaften Fällen von zentraler Stelle. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bestimmen kann, daß die Nichtbefolgung dieser Aufforderung mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 100.000 RM. oder mit einer dieser Strafen bedroht und daß außerdem die Fortführung des Betriebes unterlag werden kann, wenn wegen Nichtbefolgung rechtskräftig auf Strafe erkannt worden ist.

Ausdrücklich befreit von einer neuerlichen Anmeldung sind die Mitglieder des Deutschen Landhandels-Bundes e. V., der Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmüller, des Reichsverbandes Deutscher Obst-, Gemüse- und Lebensmittelhändler e. V., des Reichsverbandes der Deutschen Säwarengroßhändler e. V. und diejenigen Betriebe, die sich dort bereits zum Reichsnährstand angemeldet haben; weiterhin sind von einer Anmeldung befreit, die in die Handwerkerrolle der Bäcker, Schlächter, Müller oder Konditoren eingetragenen Betriebe.

Dagegen gilt die etwa noch bestehende Mitgliedschaft oder eine bereits bei einer anderen Berufs- oder Standesvertretung oder bei einem anderen Verband oder Verein als den oben genannten getätigte Anmeldung nicht als Anmeldung beim Reichsnährstand. Zweck und Ziel des Reichsnährstandsgesetzes ist die Zusammenfassung aller an Erzeugung, Weiterleitung, Be- und Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse Schaffenden zu einer geschlossenen Organisation unter einer Führung. Dem Reichsnährstand liegt insbesondere die marktpolitische Vertretung aller zu ihm gehörigen Handels- und Gewerbebereiche ausschließlich ob.

Zum Aufschneiden aus einem anderen freien Wirtschaftsverband bedarf es auch bei diesen Betrieben der sachgemäßen Räumigung. Wer hiernach von einem neben dem Beitrag zum Reichsnährstand zu entrichtenden Verbandsbeitrag frei zu werden wünscht, hat gegenüber seinem Verband die Räumigung auszusprechen.



Bezugspreise: In der ... durch Agenten ... monatlich RM. 1,40 ... 28 Pf. Beförderung ... zusätzlich 36 Pf. Zusatz ... Einzelnummer 10 Pf. ... höherer Gewähr besteht ... Anspruch auf Lieferung ... Zeitung oder auf ... lung des Bezugspreises ...

Dankte

Säuber

Künftig wird mit ... artion fand Sonntag ... Weitere Aktion ... tung finden n ... mit hat der geam ... herstellung und ... Deutschland 24 ... Im ganzen Reich ... und Ordnung ... heit in unersch ... hinter dem F

Künftig wird mit ... Hindenburg hat ... des Telegramm ... Hitler gerandt:

„Was den mir er ... daß Sie durch ... die tapferen Ein ... alle hochverräter ... nicht haben. Sie ... einer schweren ... ich Ihnen meinen ... meine aufrichtige ... Größen (a) ...

„Für die ent ... gehen bei der ... der Versuch spre ... meine Anerkennung ... ligen Höhen (a) ...

„Für die ent ... gehen bei der ... der Versuch spre ... meine Anerkennung ... ligen Höhen (a) ...

„Für die ent ... gehen bei der ... der Versuch spre ... meine Anerkennung ... ligen Höhen (a) ...

„Für die ent ... gehen bei der ... der Versuch spre ... meine Anerkennung ... ligen Höhen (a) ...

„Für die ent ... gehen bei der ... der Versuch spre ... meine Anerkennung ... ligen Höhen (a) ...

„Für die ent ... gehen bei der ... der Versuch spre ... meine Anerkennung ... ligen Höhen (a) ...

„Für die ent ... gehen bei der ... der Versuch spre ... meine Anerkennung ... ligen Höhen (a) ...

„Für die ent ... gehen bei der ... der Versuch spre ... meine Anerkennung ... ligen Höhen (a) ...

„Für die ent ... gehen bei der ... der Versuch spre ... meine Anerkennung ... ligen Höhen (a) ...

„Für die ent ... gehen bei der ... der Versuch spre ... meine Anerkennung ... ligen Höhen (a) ...

„Für die ent ... gehen bei der ... der Versuch spre ... meine Anerkennung ... ligen Höhen (a) ...

„Für die ent ... gehen bei der ... der Versuch spre ... meine Anerkennung ... ligen Höhen (a) ...

„Für die ent ... gehen bei der ... der Versuch spre ... meine Anerkennung ... ligen Höhen (a) ...

